

Methodenbericht

Aufbau eines Online-Access-Panels im Rahmen des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismus- monitors (NaDiRa) für die ältere Wohnbevölkerung

Autoren: Sebastian Link, Aneta Malina, Reiner Gilberg, Sven Schwarzer, Michael Ruland

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn
T +49 (0)228 38 22-0
F +49 (0)228 31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

DeZIM – Deutsches Zentrum für
Integrations- und
Migrationsforschung e.V.
Mauerstraße 76
10117 Berlin

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Kurt-Schumacher-Straße 24
53113 Bonn

Kontakt

Jacob Steinwede
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-408
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail j.steinwede@infas.de

Autoren

Sebastian Link, Aneta Malina,
Reiner Gilberg, Sven Schwarzer,
Michael Ruland

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

Projekt

7517
Bonn, im Juli 2024
Rm, Ls, Ma

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft wurde vom deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V. mit der Rekrutierung von Befragten aus der älteren deutschen Wohnbevölkerung für ein Online-Access-Panel sowie einer Erstbefragung beauftragt.

Der folgende Bericht dokumentiert das Vorgehen und die Durchführung der Rekrutierungsstudie.

infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im Juli 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick	6
2	Stichprobe	8
2.1	Stichprobenziehung	8
2.2	Einsatzstichprobe	9
3	Durchführung	10
3.1	Erhebungsinstrument	10
3.2	Kontaktierung	11
4	Ergebnisse	12
4.1	Bruttoausschöpfung	12
4.2	Merkmale realisierter Interviews	18
4.3	Merkmale realisierter CAWI-Interviews	20
4.4	Panelbereitschaft	21
4.5	Interviewabbrüche	22
5	Gewichtung	24
5.1	Designgewichtung	24
5.2	Modifizierung der Designgewichtung	25
5.3	Kalibrierung (Randanpassung)	27
5.4	Gewichtung „NaDiRa-Panel“	30
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	35

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	7
Tabelle 2	Einsatzstichprobe nach Bundesländern	9
Tabelle 3	Einsatzstichprobe nach Onomastikergebnis	9
Tabelle 4	Bruttoausschöpfung	13
Tabelle 5	Bruttoausschöpfung nach Tranchen	14
Tabelle 6	Bruttoausschöpfung nach Gruppen der onomastischen Vorqualifizierung	16
Tabelle 7	Kumulierte Realisierung nach Tranche und Onomastikgruppe	17
Tabelle 8	Bruttoausschöpfung nach Tranchen und Onomastikgruppen	18
Tabelle 9	Realisierung der Subgruppen im Vergleich zur onomastischen Vorqualifizierung (in Prozent)	19
Tabelle 10	Realisierte Fälle nach Migrationshintergrund und Erhebungsmethode	19
Tabelle 11	Interviewdauer CAWI in Minuten	20
Tabelle 12	Befragungssprache CAWI zu Fragebogenende nach Gruppenzugehörigkeit	21
Tabelle 13	Zugriff auf die Landingpage	21
Tabelle 14	Panelbereitschaft nach Gruppenzugehörigkeit	22
Tabelle 15	Panelbereitschaft nach Erhebungsmethode	22
Tabelle 16	Abbruchstellen im CAWI-Fragebogen	23
Tabelle 17	Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)	26
Tabelle 18	Verteilungsvergleich: ungewichtete, gewichtete Stichprobe und Grundgesamtheit	28
Tabelle 19	Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)	31
Tabelle 20	Verteilungsvergleich: ungewichtete, gewichtete Stichprobe und Grundgesamtheit	33

1 Überblick

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft wurde vom deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V. mit der Rekrutierung von Befragten aus der älteren deutschen Wohnbevölkerung für ein Online-Access-Panel und eine Erstbefragung im Rahmen des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa) beauftragt.

Besondere Zielgruppen der Befragung waren Personen mit einer Migrationsgeschichte aus der Türkei, aus sonstigen mehrheitlich muslimischen Ländern, sowie aus anderen Staaten mit Gastarbeiterabkommen (darunter u.a. Griechenland, Italien, Spanien). Die Namen und Adressen der Zielpersonen wurden im Rahmen einer Einwohnermeldeamtsstichprobe erhoben. Durch eine onomastische Vorqualifizierung aller Namen der Meldeamtsstichprobe konnten Personen der genannten Zielgruppen verstärkt zur Befragung eingeladen werden. Auf diese Weise konnte eine hohe Zahl an Interviews auch in Zielgruppen erreicht werden, die nur einen kleineren Teil der gesamten Zielpopulation ausmachen. Der Studientitel der Rekrutierungsstudie lautete „Gesellschaftliche Teilhabe in der zweiten Lebenshälfte“. Inhalte der Befragung waren die Migrationsbiografie, transnationale Bindungen, Sprachkenntnisse, politische Einstellungen, Religion, ethnische und nationale Identität, Eigen- und Fremdidentifikation, Diskriminierung. Darüber hinaus wurden soziodemografische Fragen zu Partnerschaft, Familie, Bildung und Bildungshintergrund der Eltern sowie Arbeit und Einkommen gestellt.

Die Befragung wurde im PAPI-CAWI-Methodenmix durchgeführt. Neben dem Ausfüllen eines Papierfragebogens hatten die Befragten somit die Möglichkeit, online an der Befragung teilzunehmen.

Das Feld der Befragung startete am 23.12.2022 und endete am 24.11.2023. In dieser Feldzeit wurden insgesamt 5.010 gültige Interviews realisiert. Davon 4.119 durch das Ausfüllen des Papierfragebogens (PAPI) und 891 online (CAWI). Von den Befragten mit realisiertem Interview erklärten 2.141 Personen ihre Bereitschaft zur Adressspeicherung zum Zwecke der Teilnahme an weiteren Befragungen im Rahmen des Online-Access-Panels.

Als responsesteigernde Maßnahme wurde das ursprüngliche Studiendesign während der Feldzeit angepasst. Mit dem Einsatz von Tranche 2 wurden für bestimmte Zielgruppen zweisprachigen Papierfragebogen versendet. Zudem wurde das Design hinsichtlich der Größe und Zuweisung der Einsatzstichprobe auf einzelne Zielgruppen angepasst. Der vorgelegte Methodenbericht bezieht sich auf die Stichprobe nach dieser Anpassung. In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Bestandteile der Studiendurchführung zusammengefasst.

Tabelle 1 Studiensynopse

Aufbau eines Online-Access-Panels und Erstbefragung im Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) für die ältere Wohnbevölkerung	
Zielpopulation	– Deutsche Wohnbevölkerung mit Geburtstag am 31.12.1953 und älter
Erhebungsmethode	– CAWI-Interview (Computer Assisted Web Interview) – PAPI-Fragebogen (Paper and Pencil Interview)
Haupterhebung	– Feldphase: 23.12.2022 bis 24.11.2023
Stichprobe	– Einwohnermeldeamtsstichprobe , onomastisch vorqualifiziert inklusive Zuweisung zu Subgruppen: – 1 „Gesamtbevölkerung inkl. Personen mit Migrationshintergrund“, Personen mit (familiärer) Migrationsgeschichte aus: – 2a „der Türkei – 2b „mehrheitlich muslimisch geprägten Herkunftsländern“ – 3a „Griechenland“ – 3b „Italien“ – 3c „Spanien“ – 3d „(anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen“
Einsatzstichprobe	– n= 19.733 Adressen , vorqualifiziert nach Subgruppen und verteilt auf 3 Einsatztranchen
Kontaktierung	– Erstanschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Online-Instrument in der jeweiligen Sprache, inklusive Papierfragebogen und 5 Euro Incentive – Erstes Erinnerungsschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Online-Instrument in der jeweiligen Sprache, ohne Papierfragebogen – Zweites Erinnerungsschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Online-Instrument in der jeweiligen Sprache, inklusive Papierfragebogen
Erhebungsinstrumente	– Computerunterstützter Fragebogen (CAWI) in den Sprachen Deutsch, Griechisch, Italienisch, Spanisch und Türkisch – Papierfragebogen (PAPI) in deutscher Sprache; ab Tranche 2 zweisprachig (Deutsch und jeweilige Sprache) für Zielpersonen der Gruppen 2a und 3a, 3b und 3c
Realisierte Interviews	– n= 5.010 Interviews , davon: – CAWI: n=891 Interviews – PAPI: n=4.119 Interviews
Panelbereitschaft	– n = 2.141 Personen mit Zustimmung zur Adressspeicherung für weitere Befragungen im Rahmen der Studie
Incentivierung	– 5 Euro Prepaid-Incentive – 5 Euro bei Panelbereitschaft mit Dankschreiben, n=2.141 Fälle

Quelle: infas, eigene Darstellung

2 Stichprobe

2.1 Stichprobenziehung

Die Grundgesamtheit der Studie bilden Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter ab 70 Jahren und älter¹, die wohnhaft in Deutschland sind. Damit sollen auch Erwachsene, die sich nicht im erwerbsfähigen Alter befinden, in der Studie repräsentiert werden.

Für die Erhebung wurde eine Zufallsziehung aus den Einwohnermelderegistern von deutschen Gemeinden vorgenommen. Für die Erhebung wurde eine Zufallsziehung aus den Einwohnermelderegistern von 300 Sample Points durchgeführt. Dafür wurden die Gemeinden als Primary Sampling Units (PSU) in einer Auswahl Probability Proportional to Size (PPS) zufällig ausgewählt, wobei das Bedeutungsgewicht (Measure of Size = MOS) die Anzahl der 70-Jährigen und Älteren bildete. Bei Sample Points handelt es sich um Adresscluster identischer Größe. Bei einem PPS-Ansatz mit selbstgewichtender Stichprobe, d.h. identischer Auswahlwahrscheinlichkeit aller Personenadressen der Stichprobe, wird in jedem Point die gleiche Anzahl von Personenadressen gezogen. Dabei werden Großstädten je nach Einwohnerzahl mehrere Sample Points zugewiesen. Dadurch werden Unterschiede in der Bevölkerungsanzahl verschiedener Gemeinden berücksichtigt. Die Ziehung erfolgte mit implizierter Stratifizierung nach Bundesland und BIK-Gemeindegrößenklassen.

Anschließend erfolgte die Auswahl der Personen (Secondary Sampling Units). Dabei wurde ein disproportionaler Ansatz gewählt, um die angestrebten Verteilungen in den Subgruppen zu erreichen. Da die Stichprobenmerkmale, die von den Meldeämtern geliefert wurden, keine Informationen zum Migrationshintergrundstatus umfassten, musste eine Klassifizierung der Stichprobe vorgenommen werden. Dazu wurden alle gelieferten Adressen zunächst einer onomastischen Vorqualifizierung, durchgeführt von Humpert & Schneiderheinze GbR – Sozial- und Umfrageforschung, unterzogen, um basierend auf dem Ergebnis eine Zuteilung zu einer der folgenden fünf Gruppen vornehmen zu können:

- 1 „Gesamtbevölkerung inkl. Personen mit Migrationshintergrund“,
- 2a „Personen aus muslimischen Herkunftsregionen (inkl. Nordafrika)“,
- 2b „Personen aus der Türkei“,
- 3a „Personen aus anderen Gastarbeiter-Staaten“,
- 3b „Personen aus Griechenland“,
- 3c „Personen aus Italien“,
- 3d „Personen aus Spanien“.

¹ Abgegrenzt wurde die Zielpopulation über das Geburtsdatum. Inkludiert sind Personen, die vor dem 31.12.1953 geboren wurden.

2.2 Einsatzstichprobe

Die Einsatzstichprobe für die Befragung umfasste insgesamt 19.733 Adressen der von den Einwohnermeldeämtern gelieferten 514.125 Adressen. Diese Adressen wurden sukzessive in vier Tranchen eingesetzt. Die Verteilung nach Bundesland und onomastischer Vorqualifizierung der Einsatzstichprobe ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 2 Einsatzstichprobe nach Bundesländern

	Gesamt	
Spalten%	abs.	%
Gesamt	19.733	100,0
Schleswig-Holstein	563	2,85
Hamburg	504	2,55
Niedersachsen	1.728	8,76
Bremen	169	0,86
Nordrhein-Westfalen	4.794	24,29
Hessen	1.923	9,75
Rheinland-Pfalz	845	4,28
Baden-Württemberg	3.552	18,00
Bayern	2.805	14,21
Saarland	308	1,56
Berlin	1.035	5,25
Brandenburg	279	1,41
Mecklenburg-Vorpommern	187	0,95
Sachsen	473	2,40
Sachsen-Anhalt	266	1,35
Thüringen	302	1,53

Quelle: infas Stichprobendatei

Tabelle 3 Einsatzstichprobe nach Onomastikergebnis

	Gesamt	
Spalten%	abs.	%
Gesamt	19.733	100,0
Keine Zielgruppe	8.780	44,49
Muslimisch	1.253	6,35
Türkei	4.599	23,31
Gastarbeiter-Staaten	2.320	11,76
Griechenland	839	4,25
Italien	1.608	8,15
Spanien	334	1,69

Quelle: infas Stichprobendatei

3 Durchführung

Im Folgenden werden das Erhebungsinstrument und die Kontaktierungsmaßnahmen der PAPI-CAWI-Befragung beschrieben.

3.1 Erhebungsinstrument

Um die Zugangshürden zur Befragung für alle Befragungspersonen niedrig zu gestalten und damit eine möglichst hohe Ausschöpfung zu generieren, wurde neben der Online-Version des Fragebogens auch ein Papierfragebogen zur Verfügung gestellt.

Das Frageprogramm bestand aus Modulen, die die Migrationsbiografie, transnationale Bindungen, Sprachkenntnisse, politische Einstellungen, Religion, ethnische und nationale Identität, Eigen- und Fremdidentifikation und Diskriminierung der Befragten behandelten. Darüber hinaus wurden soziodemografische Fragen zu Partnerschaft, Familie, Bildung und Bildungshintergrund der Eltern sowie Arbeit und Einkommen gestellt.

Der Fragebogen wurde so gestaltet, dass das Instrument sowohl online als auch als Papierfragebogen eingesetzt werden konnte. Insbesondere bei Filterfragen wurde auf die Umsetzbarkeit im Papierfragebogen geachtet. Fragen mit aufwändigeren Filterführungen wurden für die Papierversion entsprechend abgewandelt und die Filterführung grafisch verdeutlicht.

Der Papierfragebogen wurde zunächst nur auf Deutsch erstellt. Der Online-Fragebogen wurde in die Sprachen Griechisch, Italienisch, Spanisch und Türkisch übersetzt. Ab Tranche 2 wurde auch der Papierfragebogen im zweisprachigen Format auf Deutsch-Griechisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Spanisch und Deutsch-Türkisch eingesetzt.

3.2 Kontaktierung

Alle Zielpersonen erhielten zunächst ein Einladungsschreiben, das zur Teilnahme an der Studie motivieren sollte und die angesprochenen Personen über den Hintergrund der Studie und die Herkunft der Adressen aufklärte. Ausführliche Erläuterungen zum Datenschutz waren auf dem beiliegenden Datenschutzblatt zu finden. Dem Erstanschreiben lag ein Papierfragebogen und kostenfreier Rückumschlag sowie ein Umschlag mit 5 Euro in bar bei. Die Kontaktierung der Zielpersonen erfolgte in drei Tranchen.²

Um auch Personen, die sich in der deutschen Sprache nicht sicher fühlen, zu motivieren an der Befragung teilzunehmen, wurde in dem Anschreiben in den Sprachen Italienisch, Griechisch, Spanisch und Türkisch darauf hingewiesen, dass der Online-Fragebogen in diesen Sprachen beantwortet werden konnte.

Für einen erleichterten Zugang zum Online-Fragebogen wurde neben den Zugangsdaten im Anschreiben (Link und personalisiertes Passwort) ein personalisierter QR-Code auf dem Anschreiben und dem Fragebogen aufgedruckt. Da der QR-Code personalisiert war, mussten die Befragten anschließend nicht mehr ihr Passwort eingeben.

In einem Abstand von drei bzw. vier Wochen wurde an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nach dem Erstanschreiben noch keinen ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt bzw. nicht online teilgenommen hatten, ein Erinnerungsschreiben versendet. Das Erinnerungsschreiben war wieder mit dem Hinweis auf den Online-Fragebogen (Zugangsdaten und QR-Code) versehen. Ein Papierfragebogen lag der ersten Erinnerung nicht bei.

Erfolgte auch auf das zweite Schreiben keine Realisierung der angeschriebenen Personen, so erhielten diese Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein weiteres Erinnerungsschreiben (zweite Erinnerung). Neben den Zugangsdaten der Online-Erhebung lag dieser zweiten Erinnerung erneut ein Papierfragebogen bei.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten im Anschluss an ein beendetes Interview ein Dankschreiben von infas. Während des Feldverlaufes wurden die Dankschreiben in regelmäßigen Abständen, in der Regel im Zwei-Wochen-Rhythmus, versendet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ihr Einverständnis zur Adressspeicherung gegeben hatten, erhielten 5 Euro in bar mit dem Dankschreiben.³

² Die Erstanschreiben wurden zu den folgenden Zeitpunkten versendet: Tranche 1: 23.12.2022, Tranche 2: 26.-31.05.2023, Tranche 3: 29.09.2023.

³ Alle Personen, die bis zum 11. August 2023 noch kein Dankschreiben erhalten hatten, und die im Rahmen des Interviews nicht ihr Einverständnis zur Adressspeicherung gegeben hatten, wurden in ihrem Dankschreiben erneut darum gebeten.

4 Ergebnisse

4.1 Bruttoausschöpfung

Im Folgenden werden die Ausschöpfung und Realisierung der PAPI-CAWI-Befragung im Detail dargestellt und erläutert. In Tabelle 4 ist zunächst die Bruttoausschöpfung der Gesamtstichprobe dargestellt. Insgesamt liegt für 5.010 Personen ein gültig realisiertes Interview vor.⁴ Das entspricht einer Ausschöpfung von 25,4 Prozent der gesamten Einsatzstichprobe. Von den gültigen Interviews wurden insgesamt 891 Interviews (17,8 Prozent) online beantwortet und 4.119 ausgefüllte Papierfragebögen an infas zurückgesandt (82,2 Prozent).

In 79 Fällen (0,4 Prozent) wurde das Interview begonnen aber nicht beendet bzw. abgebrochen. Den größten Anteil an den eingesetzten Fällen haben nicht erreichte Personen mit $n = 13.284$ (67,3 Prozent). Die Teilnahme aktiv verweigert haben 4,4 Prozent der Gesamtstichprobe ($n = 859$), wobei 3,5 Prozent ($n = 696$) die Teilnahme an der Studie grundsätzlich widerrufen bzw. um Adresslöschung gebeten haben.

In Tabelle 5 ist die Bruttoausschöpfung der Gesamtstichprobe aufgeteilt nach den drei Einsatztranchen dargestellt. Die Tranchen unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich ihres Feldstarts und ihrer Größe, sondern auch was ihre Zusammensetzung betrifft. Nicht zuletzt der zwischen den Tranchen schwankende Anteil der (per Onomastik) einer der Zielgruppen zugeordneten Personen dürfte für die recht verschiedenen Ausschöpfungen der drei Tranchen verantwortlich sein. Tranche 1 wies mit 37,8 Prozent die höchste Ausschöpfung auf, enthielt dabei jedoch fast ausschließlich Personen, die keiner Zielgruppe zugeordnet wurden (vgl. Tabelle 8). Tranche 3 mit der geringsten Ausschöpfung (18,1 Prozent) enthielt im Vergleich mit den anderen Tranchen den höchsten Anteil von Personen aus der türkischen Zielgruppe.

⁴ Ausgeliefert wurde ein Datensatz mit 5.095 Interviews. Neben den 5.010 gültig realisierten Interviews umfasste dieser 81 Interviews mit Zielpersonen außerhalb der Grundgesamtheit, 3 abgebrochene Interviews und 1 Interview mit einer ins Ausland verzogenen Zielperson.

Tabelle 4 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	19.733	100,0
Interview realisiert	5.010	25,4
Interview realisiert, davon	5.010	25,4
CAWI	891	17,8
PAPI	4.119	82,2
Interview partial	79	0,4
Interview abgebrochen	79	0,4
Non-Eligible	329	1,7
Zielperson verstorben	240	1,2
Außerhalb der Grundgesamtheit	81	0,4
ZP ins Ausland verzogen	8	0,0
Non-Response – Refusal	859	4,4
Verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen	696	3,5
ZP verweigert Start des Interviews/Fragebogen leer zurück	135	0,7
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	2	0,0
ZP verweigert: Sonstige Gründe	26	0,1
Non-Response – Not Able	139	0,7
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	139	0,7
UE- Unknown Eligibility	13.284	67,3
Kein Rücklaufstatus bekannt	12.310	62,4
Falsche Adresse/ neue Anschrift unbekannt	864	4,4
Adressänderungen/ neue Adresse	110	0,6
O – Other	12	0,1
Erneutes Anschreiben auf Wunsch	11	0,1
ZP wünscht erneute Zusendung des Fragebogens	1	0,0
Non-Response Others	21	0,1
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	16	0,1
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	5	0,0

Quelle: Methodendaten und infas-Sample-Management-System (iSMS)

Tabelle 5 Bruttoausschöpfung nach Tranchen

Spalten%	Tranche 1		Tranche 2		Tranche 3	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	2.040	100,0	14.685	100,0	3.008	100,0
Interview realisiert	771	37,8	3.695	25,2	544	18,1
Interview realisiert, davon	771	37,8	3.695	25,2	544	18,1
CAWI	153	19,8	636	17,2	102	18,8
PAPI	618	80,2	3.059	82,8	442	81,3
Interview partial	6	0,3	58	0,4	15	0,5
Interview abgebrochen	6	0,3	58	0,4	15	0,5
Non-Eligible	26	1,3	261	1,8	42	1,4
Zielperson verstorben	17	0,8	193	1,3	30	1,0
Außerhalb der Grundgesamtheit	9	0,4	61	0,4	11	0,4
ZP ins Ausland verzogen	-	-	7	0,1	1	0,0
Non-Response – Refusal	128	6,3	641	4,4	90	3,0
Verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen	113	5,6	513	3,5	70	2,3
ZP verweigert Start des Interviews/Fragebogen leer zurück	15	0,7	106	0,7	14	0,5
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	-	-	2	0,0	-	-
ZP verweigert: Sonstige Gründe	-	-	20	0,1	6	0,2
Non-Response – Not Able	29	1,4	95	0,7	15	0,5
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	29	1,4	95	0,7	15	0,5
UE – Unknown Eligibility	1.080	52,9	9.911	67,5	2.293	76,2
Kein Rücklaufstatus bekannt	1.042	51,1	9.170	62,4	2.098	69,8
Falsche Adresse/ neue Anschrift unbekannt	33	1,6	648	4,4	183	6,1
Adressänderungen/ neue Adresse	5	0,3	93	0,6	12	0,4
O – Other	-	-	11	0,1	1	0,0
Erneutes Anschreiben auf Wunsch	-	-	11	0,1	-	-
ZP wünscht erneute Zusendung des Fragebogens	-	-	-	-	1	0,0
Non-Response Others	-	-	13	-	8	-
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	-	-	10	0,1	6	0,2
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	-	-	3	0,0	2	0,1

Quelle: Methodendaten und infas-Sample-Management-System (iSMS)

In Tabelle 6 ist die Bruttoausschöpfung für Gruppen der onomastischen Vorqualifizierung dargestellt. Es zeigt sich, dass Personen, die keiner Zielgruppe zugewiesen wurden, mit 38,9 Prozent mit Abstand am häufigsten an der Befragung teilnahmen. Die geringste Teilnahmebereitschaft lässt sich bei Personen mit türkischem Migrationshintergrund feststellen (9,1 Prozent). Auch die Teilnahmebereitschaft bei Personen aus Griechenland oder anderen Gastarbeiterstaaten fällt mit 13,8 Prozent bzw. 16,3 Prozent gering aus. Die Teilnahmebereitschaft von Personen aus überwiegend muslimischen Herkunftsregionen, aus Italien und aus Spanien liegen auf einem ähnlichen höheren Niveau (21,0 bei Personen aus Italien, 23,7 bei Personen aus Spanien und 21,1 Prozent bei muslimischen Herkunftsländern).

Die Ausschöpfungstabelle gibt nur wenig Aufschluss über die Gründe dieser unterschiedlich hohen Teilnahmebereitschaften, da für nicht realisierte Interviews meist kein anderer bekannter Rücklaufstatus vorliegt. Die eher selten explizit von den Zielpersonen gemeldeten Teilnahmeverweigerungen erklären die Unterschiede nicht, da deren Anteil bei Personen ohne Zielgruppe, die gleichzeitig auch die höchste Teilnahmebereitschaft haben, höher als bei den anderen Zielgruppen ist. Lediglich der höhere Anteil an Zielpersonen mit falschen bzw. ungültigen Adressangaben – 8,1 Prozent bei Personen aus muslimischen Herkunftsländern (8,1 Prozent) 5,7 Prozent bei Personen aus Spanien (7,5 Prozent) – verweist auf eine schwierigere Erreichbarkeit dieser Zielgruppen.

Tabelle 6 Bruttoausschöpfung nach Gruppen der onomastischen Vorqualifizierung

	Keine Zielgruppe		Muslimische Herkunftsländer		Türkei		Griechenland		Italien		Spanien		Andere Gastarbeiterstaaten	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.780	100,0	1.253	100,0	4.599	100,0	839	100,0	1.608	100,0	334	100,0	2.320	100,0
Interview realisiert	3.415	38,9	265	21,1	419	9,1	116	13,8	338	21	79	23,7	378	16,3
Interview realisiert, davon	3.415	38,9	265	21,1	419	9,1	116	13,8	338	21	79	23,7	378	16,3
CAWI	592	17,3	65	24,5	96	22,9	17	14,7	34	10,1	15	19,0	72	19,1
PAPI	2.823	82,7	200	75,5	323	77,1	99	85,3	304	89,9	64	81,0	306	81,0
Interview partial	23	0,3	13	1	22	0,5	4	0,5	3	0,2	-	-	14	0,6
Interview abgebrochen	23	0,3	13	1	22	0,5	4	0,5	3	0,2	-	-	14	0,6
Non-Eligible	159	1,8	14	1,1	71	1,5	22	2,6	21	1,3	5	1,5	37	1,6
Zielperson verstorben	126	1,4	9	0,7	51	1,1	10	1,2	14	0,9	3	0,9	27	1,2
Außerhalb der Grundgesamtheit	33	0,4	4	0,3	15	0,3	12	1,4	6	0,4	2	0,6	9	0,4
ZP ins Ausland verzogen	-	-	1	0,1	5	0,1	-	-	1	0,1	-	-	1	0
Non-Response – Refusal	483	5,5	52	4,2	120	2,6	26	3,1	79	4,9	13	3,9	86	3,7
verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen	392	4,5	39	3,1	107	2,3	16	1,9	63	3,9	13	3,9	66	2,8
ZP verweigert Start des Interviews/ Fragebogen leer zurück	80	0,9	10	0,8	10	0,2	6	0,7	10	0,6	-	-	19	0,8
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	-	-	1	0,1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ZP verweigert: Sonstige Gründe	11	0,1	2	0,2	2	0,0	4	0,5	6	0,4	-	-	1	0,0
Non-Response – Not Able	94	1,1	6	0,5	18	0,4	2	0,2	6	0,4	-	-	13	0,6
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank/behindert	94	1,1	6	0,5	18	0,4	2	0,2	6	0,4	-	-	13	0,6
UE – Unknown Eligibility	4.597	52,4	902	72,0	3.936	85,6	666	79,4	1.159	72,1	235	70,4	1.789	77,1
Kein Rücklaufstatus bekannt	4.361	49,7	791	63,1	3.608	78,5	614	73,2	1.073	66,7	210	62,9	1.653	71,3
Falsche Adresse/ neue Anschrift unbekannt	187	2,1	102	8,1	300	6,5	48	5,7	78	4,9	25	7,5	124	5,3
Adressänderungen/ neue Adresse	49	0,6	9	0,7	28	0,6	4	0,5	8	0,5	-	-	12	0,5
O – Other	9	0,1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	0,1
Erneutes Anschreiben auf Wunsch	9	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	0,1
ZP wünscht erneute Zusendung des Fragebogens	-	-	-	-	1	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Non-Response Others	-	-	1	0,1	12	0,3	3	0,4	2	0,1	2	0,6	1	0,0
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	-	-	-	-	9	0,2	3	0,4	1	0,1	2	0,6	1	0,0
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	-	-	1	0,1	3	0,1	-	-	1	0,1	-	-	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Sample-Management-System (iSMS)

In Tabelle 7 wird die kumulierte Realisierung nach den jeweiligen Versendungen dargestellt, und zwar getrennt nach Tranche und Onomastikgruppe. Die in Kapitel 3.2 beschriebene Kontaktierungsstrategie wurde für alle drei Versendungen und in allen vier Tranchen gleichermaßen eingesetzt.

Aufgrund geringer Zellbesetzungen ist nicht jeder Unterschied sinnvoll interpretierbar. Auffällig ist jedoch, dass die Realisierungsquote in Tranche 3 vor der ersten Erinnerung im Vergleich zu den ersten beiden Tranchen deutlich geringer ausfiel. In dieser Tranche wurde der Großteil der Fälle nach dem Versenden der ersten und vor der Versendung der zweiten Erinnerung realisiert. In den ersten beiden Tranchen ist dieser Trend nicht zu erkennen. Hier unterscheiden sich die frühen Realisierungen unter den (Onomastik-)Gruppen. Während bei Personen ohne Onomastikgruppe und bei Personen mit einem griechischen Hintergrund mehr als die Hälfte der Realisierungen vor der ersten Erinnerung zu verzeichnen waren, lag der Anteil der frühen Realisierungen bei den anderen onomastisch vorqualifizierten Gruppen oft deutlich darunter. Dies verdeutlicht die Bedeutung des Versands von Erinnerungsschreiben und einer ausreichend langen Feldzeit, um eine hohe Ausschöpfung insbesondere bei den migrantischen Gruppen zu erzielen.

Tabelle 7 Kumulierte Realisierung nach Tranche und Onomastikgruppe

	Keine Zielgruppe		Muslimische Herkunftsländer		Türkei		Griechenland		Italien		Spanien		Andere Gastarbeiterstaaten	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Tranche 1														
Realisiert vor Erinnerung 1	379	50,7	-	-	1	16,7	1	100,0	1	20,0	-	-	1	10,0
Realisiert vor Erinnerung 2	583	77,9	-	-	3	50,0	1	100,0	3	60,0	-	-	3	30,0
Realisiert bis Feldende	748	100,0	1	100,0	6	100,0	1	100,0	5	100,0	-	-	10	100,0
Tranche 2														
Realisiert vor Erinnerung 1	1.394	57,9	119	49,0	106	39,4	47	50,5	115	39,0	31	43,1	137	43,5
Realisiert vor Erinnerung 2	1.693	70,3	149	61,3	163	60,6	68	73,1	173	58,6	52	72,2	165	52,4
Realisiert bis Feldende	2.408	100,0	243	100,0	269	100,0	93	100,0	295	100,0	72	100,0	315	100,0
Tranche 3														
Realisiert vor Erinnerung 1	22	8,5	2	9,5	6	4,2	-	-	3	7,9	-	-	1	1,9
Realisiert vor Erinnerung 2	209	80,7	16	76,2	96	66,7	15	68,8	30	78,9	6	85,7	33	62,3
Realisiert bis Feldende	259	100,0	21	100,0	144	100,0	22	100,0	38	100,0	7	100,0	53	100,0

Quelle: Methodendaten und infas-Sample-Management-System (iSMS)

In Tabelle 8 ist die Bruttoausschöpfung nach Tranchen und der Zugehörigkeit zu den Zielgruppen der Befragung abgebildet. In den Tranchen 2 und 3 liegt die Ausschöpfung in allen Gruppen in einer ähnlichen Höhe. Für Personen ohne Zielgruppe trifft dies auch für Tranche 1 zu. Die Ausschöpfungsquoten der migrantischen Gruppen in Tranche 1 sind aufgrund der geringen Zahl der dort eingesetzten Fälle kaum interpretierbar.

Tabelle 8 Bruttoausschöpfung nach Tranchen und Onomastikgruppen

	Tranche 1		Tranche 2		Tranche 3	
	Eingesetzte Fälle	Anteil Realisiert	Eingesetzte Fälle	Anteil Realisiert	Eingesetzte Fälle	Anteil Realisiert
Keine Zielgruppe	1.932	38,7	6.176	39,0	672	38,5
Muslimische Herkunftsländer	11	9,1	1.145	21,2	97	21,6
Türkei	37	16,2	3.020	8,9	1.542	9,3
Griechenland	8	12,5	681	13,7	150	14,7
Italien	20	25,0	1.410	20,9	178	21,4
Spanien	4	0,0	299	24,1	31	22,6
Andere Gastarbeiterstaaten	28	35,7	1.954	16,1	338	15,7

Quelle: Methodendaten und infas-Sample-Management-System (iSMS)

4.2 Merkmale realisierter Interviews

Im Folgenden werden die realisierten Fälle detaillierter betrachtet. Anhand der Befragungsdaten kann nun auch der in der Befragung angegebene Migrationshintergrund mit dem Ergebnis der onomastischen Vorqualifizierung verglichen werden. Dabei ist zu beachten, dass der Migrationshintergrund anhand der Befragungsdaten sich auf die Angaben der Befragten zu ihrem eigenen Herkunftsland, dem Herkunftsland der Eltern und der Großeltern bezieht. In der nachfolgenden Tabelle ist das Ergebnis der Gegenüberstellung beider Merkmale dargestellt. Für jede Gruppe mit und ohne Migrationshintergrund gibt es Abweichungen von dem Ergebnis der Onomastik zu den Angaben im Interview (siehe Tabelle 9). Die höchste Übereinstimmung ist bei den Personen mit dem Herkunftsland Türkei (laut Fragebogen) zu verzeichnen. In dieser Gruppe waren 98,2 Prozent der Personen auch entsprechend vorqualifiziert worden. Grundsätzlich wurde über alle (Onomastik-)Gruppen hinweg ein ähnlich hoher Wert (>90 Prozent) erreicht.

Tabelle 9 Realisierung der Subgruppen im Vergleich zur onomastischen Vorqualifizierung (in Prozent)

Angaben zum Migrationshintergrund im Fragebogen									
	Gesamt	Keine Zielgruppe	Muslimische Herkunftsländer	Türkei	Griechenland	Italien	Spanien	Andere Gastarbeiterstaaten	
Ergebnis onomastischer Vorqualifizierung	Gesamt	100,00	71,5	4,6	7,9	2,2	5,6	1,0	7,3
	Keine Zielgruppe	68,2	94,4	1,8	0,5	0,9	1,4	1,9	6,3
	Muslimische Herkunftsländer	5,3	1,1	96,9	1,0	0,9	-	-	-
	Türkei	8,4	0,6	1,3	98,2	1,8	-	-	1,9
	Griechenland	2,3	0,3	-	-	95,4	-	1,9	-
	Italien	6,8	1,7	-	-	0,9	97,9	-	0,3
	Spanien	1,6	0,6	-	-	-	0,7	96,2	1,1
	Andere Gastarbeiterstaaten	7,5	1,3	-	0,3	-	-	-	90,4

Quelle: Methoden- und Befragungsdaten

In den nachfolgenden Auswertungen beziehen wir uns auf die Angaben in der Befragung und verwenden nicht weiter das Ergebnis der onomastischen Vorqualifizierung. In Tabelle 10 sind die realisierten Fälle nach dem jeweiligen Migrationshintergrund anteilig nach den beiden Erhebungsmodi dargestellt. Betrachtet man die Realisierung insgesamt, zeigt sich eine deutliche Präferenz in der PAPI-Durchführung. Insgesamt wurden 82,2 Prozent der Interviews als PAPI beantwortet und 17,8 Prozent als CAWI. Dieser Trend zieht sich über alle (Onomastik-)Gruppen hinweg. Überall wurde der PAPI-Modus der CAWI-Befragung vorgezogen. Diese Verteilung ist dem hohen Alter der Befragten geschuldet. Auffällig ist, dass Personen aus muslimischen Herkunftsländern und der Türkei einen etwas höheren Anteil an CAWI-Befragungen aufweisen.

Tabelle 10 Realisierte Fälle nach Migrationshintergrund und Erhebungsmethode

Zeilen%	Gesamt		PAPI		CAWI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.010	100,0	4.119	82,2	891	17,8
Keine Zielgruppe	3.580	100,0	2.975	83,1	605	16,9
Muslimische Herkunftsländer	229	100,0	170	74,2	59	25,8
Türkei	394	100,0	297	75,4	97	24,6
Griechenland	109	100,0	92	84,4	17	15,6
Italien	281	100,0	249	88,6	32	11,4
Spanien	52	100,0	41	78,8	11	21,2
Andere Gastarbeiterstaaten	365	100,0	295	80,8	70	19,2

Quelle: Methoden- und Befragungsdaten

4.3 Merkmale realisierter CAWI-Interviews

Wie bereits in Kapitel 4.2 beschrieben, konnten insgesamt 891 Interviews online realisiert werden. Für die online realisierten Interviews liegen zusätzliche Informationen, wie die Dauer des Interviews und die Sprache, in der der Fragebogen ausgefüllt wurde, vor und werden im Folgenden für die Teilnehmer des CAWI-Fragebogens dargestellt.

Die durchschnittliche Fragebogendauer lag insgesamt bei 21,9 Minuten (Tabelle 11). Mit einem Minimum von 6,1 Minuten und einem Maximum von 101,1 Minuten. Die Standardabweichung beträgt 11,15. Betrachtet man die durchschnittliche Bearbeitungsdauer nach den verschiedenen Migrationsgruppen, so zeigen sich innerhalb der Gruppen Unterschiede. So haben Befragte aus mehrheitlich muslimischen Herkunftsländern und aus Spanien und Italien eine längere Bearbeitungszeit, während Befragte aus der Türkei die durchschnittlich kürzeste Interviewdauer aufweisen.

Tabelle 11 Interviewdauer CAWI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	891	21,9	6,1	101,1	11,15
Keine Zielgruppe	605	22,1	6,1	101,1	11,27
Muslimische Herkunftsländer	59	23,4	9,5	55,0	10,42
Türkei	97	19,6	6,8	65,4	9,25
Griechenland	17	21,0	12,9	32,9	6,54
Italien	32	24,2	6,3	82,8	16,84
Spanien	11	27,4	12,1	56,9	13,35
Andere Gastarbeiterstaaten	70	20,4	7,8	59,3	9,85

Basis: CAWI-Interviews mit gültigen Zeitangaben; Quelle: Methodendaten

In Tabelle 12 ist die Endsprache der Online-Befragung dargestellt, dabei handelt es sich um die Sprache, in der die letzte Frage des CAWI-Interviews beantwortet wurde. Ein Sprachwechsel war jederzeit im Interview möglich. Über alle Gruppen hinweg führte der Großteil der Befragten die CAWI-Befragung auf Deutsch durch, bzw. hat die letzte Frage des CAWI-Interviews in Deutsch abgeschlossen. Insgesamt wurden nur elf Interviews (1,2 Prozent) in anderen Sprachen als Deutsch durchgeführt.

Tabelle 12 Befragungssprache CAWI zu Fragebogenende nach Gruppenzugehörigkeit

	Gesamt		Muslimische Herkunftsländer		Türkei		Griechenland		Italien		Spanien		Andere Gastarbeiterstaaten	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	891	100,0	59	100,0	97	100,0	17	100,0	32	100,0	11	100,0	70	100,0
Deutsch	880	98,8	59	100,0	93	95,9	17	100,0	29	90,6	10	90,9	70	100,0
Griechisch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Italienisch	3	0,3	-	-	-	-	-	-	3	9,4	-	-	-	-
Spanisch	4	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	1	9,1	-	-
Türkisch	4	0,5	-	-	4	4,1	-	-	-	-	-	-	-	-

Quelle: Methodendaten

Die Befragten konnten verschiedene Zugangswege nutzen, um an der Online-Befragung teilzunehmen. So waren in allen postalischen Schreiben der Link zur CAWI-Befragung und ein persönliches Kennwort sowie ein personalisierter QR-Code enthalten. In rund 64 Prozent der Fälle wurde der Fragebogen über die manuelle Eingabe des Links und des personalisierten Passworts aufgerufen (Tabelle 13). In rund 35 Prozent wurde der Fragebogen über das Scannen des personalisierten QR-Codes aufgerufen.

Tabelle 13 Zugriff auf die Landingpage

	Gesamt	
Spalten%	abs.	%
Gesamt, davon	891	100,0
– QR-Code/Hyperlink	311	34,9
– Manuelle Eingabe	573	64,3
– Aufruf durch Direktlink	7	0,8

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

4.4 Panelbereitschaft

Ein zentrales Ziel der Studie war die Rekrutierung von Zielpersonen für ein Online-Access-Panel. Daher war, neben der Teilnahme an der Befragung, die Bereitschaft an Folgebefragungen teilzunehmen maßgeblich für den Erfolg der Studie. Insgesamt haben 42,7 Prozent der befragten Personen zugestimmt, auch für weitere Befragungen kontaktiert zu werden (Tabelle 14). Personen mit spanischem Migrationshintergrund stimmten mit 53,9 Prozent am häufigsten einer Panelbereitschaft zu; Personen mit italienischem Migrationshintergrund am wenigsten (37,7 Prozent).

Tabelle 14 Panelbereitschaft nach Gruppenzugehörigkeit

	Gesamt		Keine Zielgruppe		Muslimische Herkunftsländer		Türkei		Griechenland		Italien		Spanien		Andere Gastarbeiterstaaten	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	5.010	100,0	3.580	100,0	229	100,0	394	100,0	109	100,0	281	100,0	52	100,0	365	100,0
Panelbereit	2.141	42,7	1.531	42,8	113	49,3	173	43,9	48	44,0	106	37,7	28	53,9	142	38,9
Nicht Panelbereit	2.869	57,3	2.049	57,2	116	50,7	221	56,1	61	56,0	175	62,3	24	46,2	223	61,1

Quelle: Methodendaten

Betrachtet man die Zustimmung zur Wiederholungsbefragung nach der Realisierungsmethode, zeigt sich, dass insbesondere die Befragten, die online teilgenommen haben, einer weiteren Befragung zugestimmt haben (Tabelle 15). Es stimmten 66,1 Prozent der realisierten CAWI-Fälle zu, während sich lediglich 37,7 Prozent der PAPI-Fälle für eine weitere Panelteilnahme aussprachen.

Tabelle 15 Panelbereitschaft nach Erhebungsmethode

	Gesamt	
Spalten%	abs.	%
Gesamt	5.010	100,0
Panelbereit	2.141	42,7
Nicht Panelbereit	2.869	57,3
Panelbereitschaft CAWI	891	100,0
Panelbereit	589	66,1
Nicht Panelbereit	302	33,9
Panelbereitschaft PAPI	4.119	100,0
Panelbereit	1.552	37,7
Nicht Panelbereit	2.567	62,3

Quelle: Befragungsdaten

4.5 Interviewabbrüche

In 79 Fällen wurde das CAWI-Interview abgebrochen. Die Abbrüche verteilen sich auf 32 Stellen im Fragebogen. Besonders beim Einstieg in das Interview wurde häufig abgebrochen, oftmals schon auf dem ersten Screen mit Ausfüllhinweisen (22,8 % der Abbrüche). Auch die erste Frage im Interview weist eine erhöhte Abbruchquote auf. Weiterhin sind die Abbruchquoten bei spezifischen Fragen erhöht, z.B. nach dem Geburtsmonat und -jahr und dem Geburtsland der Großmutter väterlicherseits. Gegen Ende des Frageprogramms wurden Interviews seltener abgebrochen. Dies spricht dafür, dass Abbrüche weniger durch die Ermüdung in einem längeren Interview zustande kamen, als durch Schwierigkeiten mit oder Vorbehalten gegenüber bestimmten Fragen oder der Gesamtthematik der Befragung.

Tabelle 16 Abbruchstellen im CAWI-Fragebogen

Fragebogenabschnitt	abs.	%
Gesamt	79	100
F04 Ausfüllhinweise	18	22,8
F1.1 Wirtschaftliche Lage	16	20,3
F1.2 Allgemeine Lebenszufriedenheit	2	2,5
F2.1 Geburtsmonat und -jahr	7	8,9
F2.3a Geburtsort	2	2,5
F2.3b Zuzug nach Deutschland	2	2,5
F2.4a Staatsangehörigkeit	1	1,3
F2.9 Aufenthaltsstatus	2	2,5
F2.11 Geburtsland Vater	1	1,3
F2.12b Geburtsland Großvater mütterlicherseits	1	1,3
F2.12c Geburtsland Großmutter väterlicherseits	3	3,8
F2.12d Geburtsland Großvater väterlicherseits	2	2,5
F3.1 Familienangehörige im Ausland	2	2,5
F3.3 Kontakt mit Personen im Ausland	1	1,3
F3.4 Vertrauenspersonen im Ausland	1	1,3
F3.5 Finanzielle Unterstützung an Personen im Ausland	1	1,3
F4.2 Gesprochene Sprache zuhause	1	1,3
F5.3 Beziehungen zu anderen Menschen	1	1,3
F6.1 Politikinteresse	1	1,3
F6.2 Links/Rechts Selbsteinstufung	1	1,3
F8.2 Schulabschluss Mutter	1	1,3
F8.3 Studium Eltern	1	1,3
F9.1 Konfession	1	1,3
F10.3a Eigenidentifikation	1	1,3
F10.3b Fremdidentifikation	1	1,3
F12.2a Berufliche Tätigkeit	2	2,5
F12.2b Berufsbezeichnung	1	1,3
F12.2c Berufliche Stellung	1	1,3
F12.4 Haushaltsgröße	1	1,3
F12.5 Monatlicher Betrag zur Verfügung	1	1,3
P1 Panelfrage	1	1,3
Vor Interviewabschluss	1	1,3

Quelle: Methodendaten

5 Gewichtung

5.1 Designgewichtung

Basis der Studie war eine Einwohnermeldeamtsstichprobe, die mittels Onomastikverfahren qualifiziert wurde.

Bei einer mehrstufigen PPS-Stichprobe (probability proportional to size) kann die Berechnung eines Designgewichts theoretisch entfallen, da dieses für alle Einheiten konstant ist. Aufgrund des Einsatzes der onomastisch qualifizierten Zielpersonen und des Umstands, dass das Bedeutungsgewicht in der ersten Auswahlstufe über die gesamte Grundgesamtheit berechnet und diese Gemeindeauswahl für alle Zielgruppen verwendet wird, ergibt sich für die Bruttostichprobe keine selbstgewichtende Stichprobe. Zudem hat ein Anteil an Gemeinden nicht ausreichend Adressen zur Verfügung stellen können und nicht alle Gemeinden haben teilgenommen, d.h. es gab Ausfälle bei den Gemeinden. Am Ende hatten 259 Gemeinden geliefert, was 290 der vorgesehenen 300 Points entspricht. Deshalb wurden trotz PPS-Ziehung zunächst die Auswahlwahrscheinlichkeiten bestimmt und Designgewichte berechnet.

Zunächst wurden die Gemeinden gezogen, weshalb für diese die Auswahlwahrscheinlichkeit berechnet werden musste. Gegeben waren $m = 300$ Sampling Points (PSU), ausgewählt mittels geschichteter Zufallsziehung aus M Gemeinden. Die Anzahl der Sampling Points in einer Gemeinde s kann dabei größer sein als 1. Weiterhin wird für die Berechnung die Anzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Grundgesamtheit der 70-Jährigen und Älteren N_i in der Gemeinde i benötigt. Somit ergibt sich:

$$\sum_{i=1}^M N_i = N$$

Die Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 1 für einen Sampling Point in Gemeinde i ergibt sich dann durch:

$$P_{Stufe1} = \frac{m \cdot N_i}{N \cdot s}$$

In einem zweiten Schritt wurden die Personen in den ausgewählten Gemeinden gezogen. Die Auswahlwahrscheinlichkeit in dieser Stufe 2 wird beschrieben durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n}{m \cdot N_i}, [n = \text{ausgewählte Personen in der Bruttostichprobe}]$$

Die Anzahl der gezogenen Adressen pro Gemeinde und Sampling Point kann theoretisch vom geplanten Wert abweichen, wenn beispielsweise nicht genügend Adressen von der Gemeinde geliefert wurden. Für die korrekte Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeit wird dann die variierende Anzahl gezogener Adressen pro Sample Point (n_i) in der jeweiligen Gemeinde i verwendet. Die korrekte

Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 2 ergibt sich dann für Gemeinden mit einem Sample Point durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n_i}{N_i}$$

Da einige Gemeinden in mehrere Sample Points aufgeteilt waren, errechnet sich die Inklusionswahrscheinlichkeit für die Personen durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n_i \cdot s}{N_i}$$

Die Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit einer Person, in den von den Meldeämtern gelieferten Daten enthalten zu sein, ergibt sich dann aus dem Produkt der Auswahlwahrscheinlichkeit der Gemeinde und der Auswahlwahrscheinlichkeit der Personen in der Gemeinde.

Im nächsten Schritt wird dann die Wahrscheinlichkeit berechnet, in die Bruttostichprobe für den Feldeinsatz zu gelangen.

Diese unterscheidet sich auf Grund der expliziten Stratifizierung nach dem Ergebnis der onomastischen Qualifizierung. Die Wahrscheinlichkeit, in die Bruttostichprobe zu gelangen, berechnet sich durch die Division der Anzahl eingesetzter Adressen (Bruttostichprobe) durch die Gesamtzahl der Adressen in der Auswahlgesamtheit je Schichtungszelle h in Gemeinde i .

$$P_{Stufe3} = \frac{n_{i,h}}{N_{i,h}}$$

Das Designgewicht ergibt sich dann als Inverse des Produkts aus der Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit einer Person und der Wahrscheinlichkeit in die Bruttostichprobe für den Feldeinsatz zu gelangen:

$$dw = \frac{1}{P_{Stufe1} \cdot P_{Stufe2} \cdot P_{Stufe3}}$$

5.2 Modifizierung der Designgewichtung

Anschließend erfolgte eine modellbasierte Berechnung unterschiedlicher Realisierungswahrscheinlichkeiten zum Ausgleich von selektivem Ausfall (Unit Non-response). Verwendet wurde ein logistisches Regressionsmodell zur Vorhersage der Realisierungswahrscheinlichkeit gegeben zentraler unabhängiger Variablen in der Bruttostichprobe. Die Ergebnisse des Modells sind in der folgenden Tabelle 17 dargestellt.

Tabelle 17 Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)

Abhängige Variable: Y = 1: Teilnahme, Y = 0: Keine Teilnahme	Odds Ratio	p-Wert
Alter x Geschlecht		
1942 und früher männlich	Referenz	
1942 und früher weiblich, divers, unbekannt	0,67	0,00
1943 - 1948 männlich	1,22	0,01
1943 - 1948 weiblich, divers, unbekannt	0,96	0,58
1949 und später männlich	1,14	0,09
1949 und später weiblich, divers, unbekannt	1,03	0,71
Bundesland		
Schleswig-Holstein	Referenz	
Hamburg	0,96	0,84
Niedersachsen	0,75	0,03
Bremen	0,75	0,30
Nordrhein-Westfalen	0,71	0,01
Hessen	0,77	0,05
Rheinland-Pfalz	0,86	0,33
Baden-Württemberg	0,65	0,00
Bayern	0,72	0,01
Saarland	0,64	0,04
Berlin	0,61	0,00
Brandenburg	0,72	0,09
Mecklenburg-Vorpommern	0,78	0,26
Sachsen	0,61	0,00
Sachsen-Anhalt	0,70	0,07
Thüringen	0,81	0,25
BIK-Größenklasse		
Unter 2.000 Einw.	Referenz	
2.000 bis unter 5.000 Einw.	1,13	0,70
5.000 bis unter 20.000 Einw.	1,06	0,85
20.000 bis unter 50.000 Einw.	1,16	0,61
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	1,06	0,85
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 1	0,80	0,49
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	1,08	0,78
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 1	1,19	0,53
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 2/3/4	1,21	0,51
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 1	1,20	0,52

Fortsetzung Tabelle 17

Abhängige Variable: Y = 1: Teilnahme, Y = 0: Keine Teilnahme	Odds Ratio	p-Wert
Onomastikergebnis		
Nicht gekennzeichnet	Referenz	
Muslimische Herkunftsregion	0,43	0,00
Türkei	0,20	0,00
Andere Gastarbeiter-Staaten	0,35	0,00
Griechenland	0,29	0,00
Italien	0,47	0,00
Spanien	0,50	0,00
Konstante	0,31	0,00
N		19.733
Pseudo-R2		0,06

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Aus den im Modell vorhergesagten Realisierungswahrscheinlichkeiten lässt sich ein modifiziertes Designgewicht bestimmen, das auch die Selektivität durch Non-respondenten abbildet. Dies geschieht indem mit der aus diesem Modell geschätzten inversen Realisierungswahrscheinlichkeit das Designgewicht multiplikativ zu einem modifizierten Designgewicht verknüpft wird:

$$dw_{adj} = dw \cdot \frac{1}{P_{Teilnahme}}$$

5.3 Kalibrierung (Randanpassung)

Die ausfalladjustierte Designgewichtung wird im Anschluss weiter adjustiert, um Undercoverage, Nonresponse und weitere systematische Ausfallprozesse auszugleichen. Zum Ausgleich von systematischen Ausfällen, die auch als unterschiedliche Teilnahme- bzw. als Realisierungswahrscheinlichkeiten beschrieben werden können, erfolgt eine Anpassung der Verteilungen interessierender Merkmale in der Stichprobe an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit mittels Iterative Proportional Fitting (IPF). Bei dieser Kalibrierung werden die adjustierten Designgewichte je Untersuchungseinheit mit einem Faktor multipliziert, so dass die bekannten Verteilungen in der Grundgesamtheit durch die Stichprobe exakt abgebildet werden.

Die multiplikative Verknüpfung von adjustiertem Designgewicht und Anpassungsgewicht liefert die kalibrierten Endgewichte. Diese werden ebenso wie die Auswahlwahrscheinlichkeiten und die Designgewichte als reine Gewichtungsfaktoren auf die realisierten Fallzahlen normiert.

Für die Randanpassung ist es notwendig, Randverteilungen der Population verfügbar zu haben. Hier wurde auf die aktuellsten verfügbaren Daten der amtlichen Statistik für die Gesamtpopulation der 70-Jährigen und Älteren zurückgegriffen. Als zentrale Merkmale wurden verwendet:

- Geschlecht x Altersgruppen,
- höchster allgemeinbildender Schulabschluss,
- Erwerbsstatus,
- Haushaltsgröße,
- Bundesland,
- BIK-Gemeindegrößenklasse,
- Migrationshintergrund.

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Gewichtung zusammengefasst. Dargestellt sind die Verteilungen der aktiven Gewichtungsmerkmale einerseits ungewichtet und andererseits gewichtet mit dem kalibrierten Gewichtungsfaktor. Dabei entsprechen die gewichteten Verteilungen dem Mikrozensus 2023.

Tabelle 18 Verteilungsvergleich: ungewichtete, gewichtete Stichprobe und Grundgesamtheit

	Ungewichtet	Gewichtet	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	%	%	%
Gesamt	100	100	100
Geschlecht x Altersgruppen			
männlich bis 79	32,74	26,27	26,27
männlich ab 80	18,54	17,10	17,10
weiblich bis 79	31,46	31,17	31,17
weiblich ab 80	17,26	25,46	25,46
höchster allgemeinbildender Schulabschluss			
Hauptschul-/kein Schulabschluss	46,98	54,07	56,54
Mittlere Reife oder gleichwertig	21,21	21,50	22,48
(Fach-) Hochschulreife	22,87	20,05	20,97
Fehlende Angabe	8,94	4,38	---
Erwerbsstatus			
Erwerbstätig (VZ, TZ, Geringfügig)	6,58	4,59	4,59
Nicht erwerbstätig	93,42	95,41	95,41
Haushaltsgröße			
Einpersonenhaushalt	37,31	37,39	37,39
Haushalte mit 2 Personen	54,88	56,70	56,70
Haushalte mit 3 Personen	4,61	3,91	3,91
Haushalte mit 4 Personen	1,16	1,09	1,09
Haushalte mit 5 oder mehr Pers.	2,05	0,92	0,92

Fortsetzung Tabelle 18

	Ungewichtet	Gewichtet	Sollverteilung (Grundge- samtheit)
	%	%	%
Bundesland			
Baden-Württemberg	14,40	12,73	12,73
Bayern	14,47	15,17	15,17
Berlin	3,91	4,00	4,00
Brandenburg	2,01	3,44	3,44
Bremen	0,77	0,77	0,77
Hamburg	2,79	1,85	1,85
Hessen	9,25	7,27	7,27
Mecklenburg-Vorpommern	1,47	2,26	2,26
Niedersachsen	10,02	9,73	9,73
Nordrhein-Westfalen	22,76	20,72	20,72
Rheinland-Pfalz	5,30	4,86	4,86
Saarland	1,39	1,31	1,31
Sachsen	3,10	5,02	5,02
Sachsen-Anhalt	1,90	3,21	3,21
Schleswig-Holstein	4,18	3,74	3,74
Thüringen	2,28	3,02	3,02
BIK-Gemeindegrößenklasse			
unter 2.000 Einw.	0,66	1,17	1,17
2.000 bis unter 5.000 Einw.	1,82	1,93	1,93
5.000 bis unter 20.000 Einw.	7,93	8,57	8,57
20.000 bis unter 50.000 Einw.	9,91	11,66	11,66
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	7,35	9,50	9,50
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	1,55	2,31	2,31
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	12,77	15,35	15,35
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	15,87	14,34	14,34
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	10,49	9,80	9,80
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	31,66	25,38	25,38
Migrationshintergrund			
kein Migrationshintergrund	58,78	86,54	86,54
Migrationshintergrund	41,22	13,46	13,46

Quellen: Destatis, Ergebnisse des Mikrozensus 2021; eigene Berechnungen

Die in der obigen Tabelle ausgewiesenen Verteilungen zeigen, dass die ungewichtete Stichprobe bei einigen Merkmalen erheblich von den realen Verteilungen in der Grundgesamtheit abweicht. Dies kann als Ergebnis des disproportionalen Stichprobenansatzes gewertet werden. So konnten etwa 41% Personen mit Migrationshintergrund realisiert werden, im Gegensatz zu nur 13,5% in der Grundgesamtheit. Auch andere Abweichungen, lassen sich auf den disproportionalen Stichprobenansatz zurückführen. Wie in anderen sozialwissenschaftlichen Studien zeigt sich auch eine Verzerrung durch systematischen Nonresponse, allerdings in dieser höheren Altersgruppe weniger stark ausgeprägt als in allgemeinen Bevölkerungsbefragungen. Die aufgetretenen Verteilungsabweichungen durch systematischen Nonresponse werden durch die Ausfalladjustierung und Kalibrierung der Designgewichtung ausgeglichen.

5.4 Gewichtung „NaDiRa-Panel“

Während es für das oben dargestellte „DeZIM.panel“ keine Überlappungen und damit auch keine doppelten Auswahlwahrscheinlichkeiten gab, stellt sich dies für die Auffrischung des „NaDiRa.panel“ anders dar. Hier gibt es in der Auffrischung Überlappungen bei den Geburtsjahrgängen 1951 – 1954. Deshalb war eine Neuberechnung der Gewichte notwendig.

Zunächst erfolgte erneut die Bestimmung des Designgewichts, d.h. der reziproken Auswahlwahrscheinlichkeit. Diese erfolgte analog der obigen Darstellung für das „DeZIM.panel“, d.h. mit einer Bestimmung der Auswahlwahrscheinlichkeit der $m = 300$ Sample Points und der anschließenden Bestimmung der Auswahlwahrscheinlichkeit der 70-Jährigen und Älteren in den Gemeinden. Bei der Bestimmung dieser Auswahlwahrscheinlichkeit werden ausschließlich die 70-Jährigen und Älteren in den Gemeinden als Auswahlgrundlage für die Berechnung verwendet.

Die Auswahlwahrscheinlichkeit der Sample Points wird mit der Auswahlwahrscheinlichkeit der 70-Jährigen und Älteren in den Sample Points multipliziert. Der Kehrwert der multiplizierten Auswahlwahrscheinlichkeit ergibt auch hier das Designgewicht, wobei keine dritte Auswahlstufe bei den 70-Jährigen und Älteren berücksichtigt werden muss.

Im Anschluss an die Designgewichtung erfolgte auch hier ein Ausfallmodell, in das allerdings alle Fälle der Auffrischungsziehung des „NaDiRa.panel“, d.h. einschließlich der unter 70-Jährigen einbezogen wurden. Da in den Ausfallmodellen die individuelle Realisierungswahrscheinlichkeit geschätzt wird, liefert die gemeinsame Modellierung aller Fälle die entsprechenden Ergebnisse.

Tabelle 19 Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)

Abhängige Variable: Y = 1: Teilnahme, Y = 0: Keine Teilnahme	Odds Ratio	p-Wert
Alter x Geschlecht		
1963 und früher männlich	Referenz	
1963 und früher weiblich, divers, unbekannt	0,84	0,0
1964 - 1985 männlich	0,74	0,0
1964 - 1985 weiblich, divers, unbekannt	0,83	0,0
1986 und später männlich	0,69	0,0
1986 und später weiblich, divers, unbekannt	0,88	0,0
Bundesland		
Schleswig-Holstein	Referenz	
Hamburg	0,91	0,18
Niedersachsen	0,99	0,83
Bremen	1,02	0,83
Nordrhein-Westfalen	0,96	0,44
Hessen	0,86	0,01
Rheinland-Pfalz	0,88	0,03
Baden-Württemberg	0,96	0,44
Bayern	0,90	0,06
Saarland	0,85	0,09
Berlin	0,81	0,00
Brandenburg	0,85	0,04
Mecklenburg-Vorpommern	0,85	0,11
Sachsen	0,95	0,47
Sachsen-Anhalt	0,86	0,08
Thüringen	1,04	0,66
BIK-Größenklasse		
Unter 2.000 Einw.	Referenz	
2.000 bis unter 5.000 Einw.	1,06	0,60
5.000 bis unter 20.000 Einw.	1,01	0,95
20.000 bis unter 50.000 Einw.	0,97	0,78
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	1,03	0,80
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 1	0,90	0,38
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	1,04	0,69
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 1	1,04	0,67
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 2/3/4	1,07	0,51
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 1	1,02	0,86

Fortsetzung Tabelle 19

Abhängige Variable: Y = 1: Teilnahme, Y = 0: Keine Teilnahme	Odds Ratio	p-Wert
Altersgruppe (70 Jahre) x Onomastikergebnis		
70 Jahre und Älter: Nicht gekennzeichnet	Referenz	
Unter 70 Jahre: Nicht gekennzeichnet	2,96	0,00
70 Jahre und Älter: Muslimische Herkunftsregion	0,48	0,00
Unter 70 Jahre: Muslimische Herkunftsregion	1,99	0,00
70 Jahre und Älter: Türkei	0,19	0,00
Unter 70 Jahre: Türkei	1,40	0,00
70 Jahre und Älter: Andere Gastarbeiter-Staaten	0,37	0,00
Unter 70 Jahre: Andere Gastarbeiter-Staaten	1,51	0,00
70 Jahre und Älter: Griechenland	0,37	0,00
Unter 70 Jahre: Griechenland	1,18	0,00
70 Jahre und Älter: Italien	0,47	0,00
70 Jahre und Älter: Spanien	0,58	0,00
Konstante	0,28	0,00
N	95.108	
Pseudo-R2	0,05	

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Als letzter Schritt erfolgte auch für das „NaDiRa.panel“ eine Kalibrierung, wobei diese Kalibrierung für alle realisierten Fälle des „NaDiRa.panel“ erfolgte, d.h. auch die Kalibrierung erfolgte einschließlich der unter 70-Jährigen.

Folgende Merkmale wurden verwendet:

- Altersgruppe x Geschlecht
- Bundesland
- Haushaltsgröße
- Migrationshintergrund
- Schulabschluss
- Erwerbstätigkeit
- BIK-Gemeindegrößenklasse

In der folgenden Tabelle sind die Ergebnisse der Gewichtung zusammengefasst. Dargestellt sind erneut die Verteilungen der aktiven Gewichtungsmerkmale einerseits ungewichtet und andererseits gewichtet mit dem kalibrierten Gewichtungsfaktor.

Tabelle 20 Verteilungsvergleich: ungewichtete, gewichtete Stichprobe und Grundgesamtheit

	Ungewichtet	Gewichtet	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	%	%	%
Gesamt	100	100	100
Geschlecht x Altersgruppen			
männlich bis 29 Jahre	9,19	8,25	8,25
männlich 30-39 Jahre	11,14	8,20	8,20
männlich 40-49 Jahre	8,13	7,40	7,40
männlich 50-59 Jahre	7,58	9,04	9,04
männlich 60-69 Jahre	6,76	7,93	7,93
männlich 70-79 Jahre	4,74	4,93	4,93
männlich ab 80 Jahre	1,95	3,21	3,21
weiblich bis 29 Jahre	9,58	7,67	7,67
weiblich 30-39 Jahre	10,78	7,85	7,85
weiblich 40-49 Jahre	8,92	7,41	7,41
weiblich 50-59 Jahre	8,17	9,09	9,09
weiblich 60-69 Jahre	6,61	8,39	8,39
weiblich 70-79 Jahre	4,53	5,85	5,85
weiblich ab 80 Jahre	1,92	4,78	4,78
höchster allgemeinbildender Schulabschluss			
Hauptschul-/kein Schulabschluss	21,25	28,99	30,65
Mittlere Reife oder gleichwertig	21,96	27,95	29,54
(Fach-) Hochschulreife	46,10	36,74	38,84
Fehlende Angabe	10,69	6,31	---
Erwerbsstatus			
Voll erwerbstätig	43,08	40,21	40,21
Teilzeit erwerbstätig	14,27	13,82	13,82
Nicht erwerbstätig	42,65	45,97	45,97
Haushaltsgröße			
Einpersonenhaushalt	20,08	24,47	24,47
Haushalte mit 2 Personen	33,80	38,70	38,71
Haushalte mit 3 Personen	17,85	16,51	16,51
Haushalte mit 4 Personen	16,84	13,92	13,92
Haushalte mit 5 oder mehr Pers.	11,43	6,40	6,40

Fortsetzung Tabelle 20

	Ungewichtet	Gewichtet	Sollverteilung (Grundgesamtheit)
	%	%	%
Bundesland			
Baden-Württemberg	15,73	13,41	13,41
Bayern	15,47	15,93	15,93
Berlin	4,89	4,49	4,49
Brandenburg	1,91	3,06	3,06
Bremen	1,46	0,80	0,80
Hamburg	2,75	2,23	2,23
Hessen	10,17	7,55	7,55
Mecklenburg-Vorpommern	0,84	1,96	1,96
Niedersachsen	8,64	9,61	9,61
Nordrhein-Westfalen	24,74	21,37	21,37
Rheinland-Pfalz	4,94	4,91	4,91
Saarland	1,01	1,20	1,20
Sachsen	2,53	4,83	4,83
Sachsen-Anhalt	1,34	2,61	2,61
Schleswig-Holstein	2,43	3,49	3,49
Thüringen	1,14	2,53	2,53
BIK-Gemeindegrößenklasse			
unter 2.000 Einw.	0,75	1,15	1,15
2.000 bis unter 5.000 Einw.	1,49	1,76	1,76
5.000 bis unter 20.000 Einw.	5,94	7,75	7,75
20.000 bis unter 50.000 Einw.	7,40	10,82	10,82
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	5,34	8,87	8,87
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTYP 1	1,46	2,20	2,20
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 2/3/4	10,48	14,74	14,74
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTYP 1	20,52	15,00	15,00
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 2/3/4	8,25	9,76	9,76
500.000 Einw. und mehr + SGTYP 1	38,36	27,96	27,97
Migrationshintergrund			
kein Migrationshintergrund	37,12	72,94	72,96
Migrationshintergrund	62,88	27,06	27,04

Quellen: Destatis, Ergebnisse des Mikrozensus 2021; eigene Berechnungen

Die multiplikative Verknüpfung von adjustiertem Designgewicht und Anpassungsgewicht liefert auch hier die kalibrierten Endgewichte.

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die PAPI- und CAWI-Daten wurden in einen integrierten Datensatz zusammengeführt und im Stata-Datenformat an das DeZIM übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Übermittelt wurden Zwischendatensätze, ein Enddatensatz und ein Methodendatensatz sowie ein Adressdatensatz der panelbereiten Personen.

Die Angaben zur beruflichen Tätigkeit der Befragten wurden gemäß ISCO (ISCO-08; International Standard Classification of Occupations 2008) und ISEI (Internationaler Sozioökonomischer Index des beruflichen Status) codiert. Darüber hinaus wurde eine Klassifikation der Bildungsangaben der Zielperson sowie von Mutter und Vater nach ISCED (International Standard Classification of Education) vorgenommen.

Während der Feldzeit wurde regelmäßig über den Bearbeitungsverlauf in Form von Reportingtabellen berichtet.